

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 51.

Dienstag, den 29. April 1884.

49. Jahrgang.

Abonnements auf die Monate Mai und Juni
nehmen zum Preise von 84 Pfennigen alle Postanstalten und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Dippoldiswalde.

Eine Konferenz der Großmächte über Egypten.

Die heillosen Zustände in Egypten und die Unfähigkeit der englischen Regierung, auf Grund der bestehenden Verträge in Gemeinschaft mit der Regierung des Khedive irgend welche Fortschritte in dem unglückseligen Nillande herbeiführen zu können, haben den englischen Premierminister Gladstone endlich veranlaßt, an die Rabinette der Großmächte anzuklopfen, um unter ihrer Theilnahme und Sanction irgend welche Neuordnung für Egypten zu erreichen. England selbst will schlauer Weise, auf der betreffenden, in London zusammentretenden Konferenz, nur die ägyptischen Finanzverhältnisse geordnet sehen, um sich für alle Eventualitäten der Zukunft die Hand frei zu halten. Thatsächlich haben nun aber auch die Mehrzahl der übrigen Großmächte, zumal Deutschland, Rußland und Oesterreich gar kein Interesse daran, eine allgemeine politische Lösung der ägyptischen Frage jetzt zu betreiben, es könnte dadurch leicht eine Verschiebung der gegenwärtig für die Erhaltung des Weltfriedens so günstigen Constellation Europas eintreten. Fürst Bismarck hat daher aus diesem Grunde erklärt, daß Deutschland nur dann an der Konferenz theilnehmen würde, wenn schon vorher unter den Großmächten vereinbart würde, daß die Konferenz sich nur mit der ägyptischen Finanzliquidation befassen werde. Freilich wird diese Vereinbarung trotzdem nicht verhindern können, daß bei den Konferenzverhandlungen die ganze Zukunft Egyptens zur Sprache kommen wird, und dürfte England zumal von Frankreich bittere Wahrheiten über Egypten zu hören bekommen. Neben England ist bekanntlich Frankreich die einzige Großmacht, welche wegen ihrer afrikanischen Colonial- und Handelspolitik, in Egypten Lebensinteressen zu vertheidigen hat. Lange Jahrzehnte hindurch war ja auch Egypten der Kulturliebhaber französischer Unternehmungen und England hat sich erst durch List und Gewalt während der letzten Jahre seine bevorzugte Stellung in Egypten geschaffen. Sollen die Engländer im Nillande und dem Rothen Meere künftig dominieren, so wäre der Handels- und Seemachtspolitik Frankreichs ein starker Hemmschuh angelegt. Da nun aber erst kürzlich der französische Premierminister erklärt hat, daß sich Frankreich als zweitgrößte Seemacht fühle und seine überseeischen Interessen zu vertreten wisse, so darf man sehr darauf gespannt sein, welcher Art die Erklärungen sein werden, welche der französische Vertreter in der Londoner Konferenz abgeben wird. Wird Frankreich die gemeinschaftliche Oberverwaltung mit England über Egypten wieder verlangen, wird es gar mit Repressalien drohen oder wird es bei einem papierernen Proteste bleiben? — Klug ist es jedenfalls, daß die leitenden Großmächte des Continents mit der allgemeinen Regelung der ägyptischen Frage jetzt nichts zu schaffen haben wollen, sondern nur im Interesse der europäischen Gläubiger Egyptens in die heillos verloderten Finanzen dieses Unglückslandes einige Ordnung zu bringen suchen werden. Zumal handelt es sich dabei darum, Egypten die Mittel zu schaffen, um einige der nothwendigsten Forderungen zu decken. — Aus Sudan lauten jetzt die Nachrichten wieder sehr schlimm. Die Aufständischen gewinnen Terrain und selbst Osman Digma soll wieder 4000 Mann gesammelt haben. Die Sudanfrage, welche absolut kein europäisches Interesse hat, wird indessen auf der Konferenz gar nicht zur Sprache kommen. Da England den Aufständischen nur eine Lektion erteilen wollte, Egypten aber nicht die Kraft hat, Sudan zurück zu erobern, wird es hohe Zeit, daß man dieses Land sich selbst überläßt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das schlechte Wetter der letzten Wochen hat hoffentlich mit gestrigem Sonntage seine Endschafft erreicht. Gestern strahlte seit langer Zeit endlich wieder einmal die Sonne erwärmend vom Himmel herab und drängte die Schneemassen immer weiter in das Gebirge und die Wälder zurück. Hoffentlich hat aber nunmehr die günstigere Witterung Bestand und erfolgt kein Rückschlag mehr.

— In der Schwurgerichts-Verhandlung zu Freiberg am Donnerstag, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurden verurtheilt: 1) die 1845 zu Börrnichen bei Pörsdorf geborene und zuletzt in Burkensdorf bei Frauenstein wohnhafte Bergarbeiterwitwe und Gornläherin Christiane Wilhelmine Köhler geb. Walthar wegen Kindes tödtung und Verbrechen gegen §§ 218, 43 des Reichsstrafgesetzbuches zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust; — 2) der 1830 zu Burkensdorf bei Frauenstein geborene und daselbst wohnhafte Maurer und Wirthschaftsbesitzer Friedrich Wilhelm Fischer wegen Todtschlags und Anstiftung zu dem in §§ 218, 43 des Reichsstrafgesetzbuches gedachten Verbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Die Verhandlung hatte über 14 Stunden gedauert. — Mit dieser Sitzung ward zugleich die diesjährige Quartalsperiode des Schwurgerichts beendet.

— Wegen epidemischen Auftretens der Masern unter den Schulkindern zu Seyda bei Frauenstein ist auf obrigkeitliche Anordnung die Schule daselbst zunächst bis mit 17. Mai geschlossen worden. Von 36 Kindern der ersten Schulklasse liegen gegenwärtig 11, und von 44 Kindern der zweiten Klasse 22 an den Masern erkrankt.

— In einer Familie in Lungkwitz bei Kreischa ist ein 5jähriger Knabe an Diphtheritis verstorben, und leiden die anderen 4 Kinder zur Zeit an derselben Krankheit.

— Vielfach wird die Frage gestellt, ob wohl der starke Schneefall der letzten Tage den Blüthen unserer Obstbäume geschadet habe oder nicht. Bekanntlich können sich aus den verschiedenartigen Obstblüthen nur dann Früchte entwickeln, wenn von den Staubfäden reifer Blütenstaub auf die unverletzte und empfängnisfähige Narbe des Griffels gelangt. Das geschieht, wenn der Blütenstaub trocken ist, durch die Bewegungen der Luft und durch den Besuch von Insekten. Das Letztere ist auch noch möglich, wenn ein warmer Regen den Blütenstaub anfeuchtet, doch werden dann immer weniger Früchte erzielt werden. Der denkbar ungünstigste Zustand für die Blüthen tritt indeß bei starkem Schneefall ein, weil nämlich dadurch nicht nur der Blütenstaub feucht wird, sondern die Insekten, die eventuell noch eine Bestäubung bewirken könnten, zurückgeschreckt werden und endlich durch den Schnee die kurz vorher bestäubten Blüthen in der Regel untergehen. Es dürften also hauptsächlich die Blüthen gerettet sein, die sich noch nicht voll erschlossen und zur völligen Reife des Blütenstaubes entwickelt haben, während die übrigen als sogenannte taube Blüthen abfallen werden.

☒ **Frauenstein, 24. April.** Trotz des ungünstigen Wetters prangen am gestrigen Geburtstage unsers allverehrten Königs Albert sehr viele Häuser in reichem Flaggenschmuck. Eine vom hiesigen Musikchor gespielte Reveille leitete die Festfeier ein, die ihre Fortsetzung im feierlichen Schulkactus fand, welcher in den einzelnen Schulklassen gehalten wurde. Der Männergesangsverein „Liebertafel“ hatte Abends eine

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Festfeier im Behner'schen Gasthause arrangirt. Diefelbe bestand in einer Ansprache des Herrn Lehrer Haupt, welcher einen Rückblick auf die Lebensschicksale unsers Monarchen gab und nicht nur dessen ruhmreiche kriegerische, sondern auch die friedliche Thätigkeit beleuchtete und zu neuer Erene gegen unser geliebtes Fürstenthum aufforderte. Begeistert stimmte die zahlreiche Versammlung in das dreimalige Hoch und die Sachsenhymne ein. Hieran reichten sich verschiedene auf die Festfeier bezügliche vierstimmige Männergesänge. Verschiedene Herren unserer Stadt begingen die Feier des königl. Geburtstages im Rohland'schen Gasthause.

Fernsdorf im Erzgebirge. Beim hiesigen Gutbesitzer Clausniger ist am 21. April eine, Tags vorher unter verdächtigen Symptomen erkrankte Kuh getödtet worden. Diefelbe hat, wie bei der am 24. durch den königl. Bezirksthierarzt aus Dippoldiswalde vorgenommenen Section constatirt worden ist, an Milzbrand gelitten, und ist mit Rücksicht hierauf auf Anordnung des Letzteren vorschriftsmäßig vergraben worden.

Altenberg. Da nächsten Pfingstsonnabend die Vertheilung des von dem verstorbenen Stadtrath Ad. Fürchtegott Büttner gestifteten Legats an 12 notorisch arme Kinder, sowie an 12 notorisch arme alte und würdige Einwohner von Altenberg stattfinden soll, fordert der Stadtgemeinderath Alle, die bei der Vertheilung berücksichtigt werden wollen, auf, sich an Rathsstelle zu melden. Nach der Schenkungsurkunde finden nur diejenigen Berücksichtigung, welche der Vertheilungsbehörde als am würdigsten erscheinen.

▽ **Glashütte, 24. April.** Wenn auch bisher von einer festlichen Begehung des Geburtstages unsers Königs nie etwas nach Außen hin verlautete, würde man doch sehr irren, wenn man annehmen wollte, daß die Bewohner unseres Ortes diesem Tage nicht die gebührende Bedeutung beimessen. Zu einem Festessen kommt es allerdings für diesen Anlaß bei uns nicht; das liegt in der industriellen Natur unseres Ortes, welche jeden Tag für die Berufsthätigkeit in Anspruch nimmt, und in der geringen Zahl von Beamten, welche wir hier haben. Dagegen wurde der Tag, wie stets bisher, durch einen Wechsell der hiesigen Stadtmusik und reichen Flaggenschmuck begründet. In der Stadtschule fanden die genohnten Feierlichkeiten statt und Abends hatte die hiesige Schützengesellschaft eine patriotische Feier. Das Gleiche geschah von dem hiesigen Militärvereine und dem Männergesangsvereine. — Möchten wir noch lange Jahre mit freudigen Gefühlen diesen Tag begehen können!

△ **Glashütte, 26. April.** Am gestrigen Freitag fand im Lehrsaal der hiesigen Uhrmacherschule die Jahres-Prüfung statt, welche mit einer Ausstellung der Schüler-Arbeiten und Zeichnungen verbunden war. Zu derselben waren außer mehreren Herren von hier auch der Herr Bezirks-Schulinspektor Rusbade und Herr Uhrmacher Engelbrecht aus Berlin (als Vertreter des Berliner Uhrmachervereins) erschienen. Von 9 Uhr Vormittags bis Mittag prüfte Herr Strasser, Lehrer für den theoretischen Unterricht, ausschließlich in Mathematik, und Nachmittags von 2 bis 1/2 5 Uhr in Mechanik und theoretischer Uhrmacherei; von 1/2 5 bis 5 Uhr examinierte Herr Direktor Lindemann im Französischen, woran sich dann zum Schluß von 5 bis 1/2 6 Uhr die Prüfung im Englischen von Seiten des Herrn Großmann, d. J. Vorsitzender des Aufsichtsrathes der deutschen Uhrmacherschule, schloß. Der Verlauf der Prüfung war ein durchaus befriedigender, und von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Ergebnisse derselben zu den besten gehören, welche die Schule seit ihrem Bestehen aufzuweisen hat. — Mit dem Schluß dieses 6. Schuljahres verlassen 10 Schüler die Anstalt, um ins praktische Leben überzutreten, einige davon mit vorzüglichen Zeugnissen. Für den Beginn des nächsten Schuljahres, welches am 1. Mai